DAS MAGAZIN DES SCHWYZER WIRTSCHAFTSVERBANDS

AUSLESE / H+

JANUAR · 2024

"NEXT GENERATION"

In der heutigen Welt, die von ständigem Wandel geprägt ist, sind der Austausch und die Weitergabe von Wissen von entscheidender Bedeutung.

ÜBERSICHT

04

Editorial

Als Vertreterin der «Next Generation», dem Schwerpunktthema dieser Ausgabe, eröffnet Vorstandsmitglied Lea Lüönd mit dem Vorwort diese Ausgabe.

06

“Next Generation Talks”

In der Geschäftswelt können Erfahrungen über Erfolg oder Misserfolg entscheiden. Genau hier setzt das neue Projekt des H+I an.

07

H+I Lunch zum Thema KI

Welche Chancen und mögliche Gefahren gibt es? Was sind die Trends? Und wie und wo kommt Künstliche Intelligenz (KI) in der Praxis schon heute zum Einsatz?

08

Vierte Generation

Per 1. Januar 2024 hat Lea Lüönd die Leitung der Mobiliar Generalagentur Schwyz übernommen. Über ein Familienunternehmen, das keines ist.

11

Wirtschaftsmeldungen

Die Redaktion hat die wichtigsten Meldungen der letzten Monate aus der Schwyzer Wirtschaft zusammengetragen.

14

Mit Stiftung die Zukunft sichern

Der 75-jährige Hugo Triner fand einen Weg, um seine Firmen in jüngere Hände zu übergeben.

16

Auch die nächste Generation will prägen

Ein spannendes Interview mit Adrian Eggenberger, Leiter Firmenkunden bei der Schwyzer Kantonalbank.

18

Konjunkturbeobachtung

Im Sinne einer Dienstleistung führt der H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband jährlich ein Konjunkturbeobachtungsgespräch durch.

20

ADHS in der Arbeitswelt

Nicht immer wird ADHS gleich diagnostiziert. Christoph Schnitter hat gelernt mit der Krankheit umzugehen. Jetzt hilft er anderen.

22

Lernende gesucht

Präsenz zeigen am Lehrstellenmarkt und an Berufsmessen ist wichtig, wenn man als Lehrbetrieb im Gespräch bleiben will.

24

Drei Jahrzehnte Hilfe für Kinder mit Beeinträchtigung

Die Schwyzer Stiftung «Lichtblick für Kinder» unter der Leitung von Andreas Kümin unterstützt die Non-Profit-Organisation «Centrul Daniel» in Rumänien.

26

Vorschau auf die nächste Auslese

In der nächsten Auslese dreht sich alles ums Thema Kommunikation - nach Innen und nach Aussen.

URHEBER-/NUTZUNGSRECHTE: *© H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband*
UMSCHLAG UND INNENSEITEN: *© OUTKOM Manuela Brugger*
FOTOS: *Titelseite © Mobiliar Generalagentur Schwyz, weitere Bilder gemäss Seitenangabe, Vecteezy*
INHALTE: *Redaktionelle Beiträge liegen in der Verantwortung der jeweiligen Autoren und müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.*

Schwyzer Kantonalbank
CONVISA
McPaperland Papeterie- und Bürofachmarkt
VICTORINOX
tulux
netzwerk arbeit

ERSTE AUSGABE IM NEUEN DESIGN

Sehr geehrte Leserinnen und Leser. Ich freue mich sehr, Ihnen die erste Ausgabe unseres Magazins «Auslese» im neuen Layout präsentieren zu dürfen. Neu ist auch, dass jedes Vorstandsmitglied die Möglichkeit hat, ein Vorwort zu schreiben. Den Anfang darf ich als Vertreterin der «Next Generation» machen, dem Schwerpunktthema dieser Ausgabe.

Dem Thema «Next Generation» kommt in unserer schnelllebigen Zeit immer grössere Bedeutung zu. Beispielsweise wurde bei der Mobiliar Schwyz soeben die neue Generation eingeläutet: So durfte ich die Mobiliar Generalagentur Schwyz, die seit 1945 in meiner Familie ist, in vierter Generation von meinem Onkel Stephan Annen übernehmen. Er hat die Generalagentur seit über 32 Jahren erfolgreich geführt. Mehr zum familiären Unternehmen, das kein Familienunternehmen ist, erfahren Sie ab Seite 8.

Weiter nutze ich gerne die Gelegenheit, Ihnen ein Projekt des H+I vorzustellen, das mir besonders am Herzen liegt: der Next-Generation-Talk. Mit diesem Projekt möchten wir einen intergenerationalen Austausch erreichen und einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Schwyz leisten. Der Anlass verbindet junge, zukünftige Unternehmerinnen und Unternehmer mit erfahrenen Unternehmenden unseres H+I-Netzwerkes. Hierbei geht es darum, Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Wir sind davon überzeugt, dass der Austausch zwischen den Generationen ein wichtiger Baustein für den Erfolg des Wirtschaftsstandorts Schwyz ist. Informieren Sie sich auf Seite 6 und seien auch Sie Teil dieses spannenden Projektes.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und ein erfolgreiches Jahr 2024.

Beste Grüsse,
Lea Lüönd

“WENN ICH DAS GWUSST HÄTTE...”

TEXT
MANUELA BRUGGER

In der heutigen Welt, die von ständigem Wandel geprägt ist, sind der Austausch und die Weitergabe von Wissen von entscheidender Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Welt der UnternehmerInnen, wo Erfahrungen über Erfolg oder Misserfolg entscheiden können. Und genau hier setzt das neue Projekt des H+I mit den “Next Generation Talks” an.

Die neue Initiative des H+I schlägt eine Brücke zwischen den Generationen. Sie bietet jungen UnternehmerInnen die Möglichkeit, sich in einer exklusiven Runde mit erfahrenen Geschäftsleuten auszutauschen. Die «Next Generation Talks» unterscheiden sich im Format dabei klar von eher förmlichen Podiumsdiskussionen, indem sie den aktiven Austausch in einem persönlichen, intimen Rahmen ermöglichen. «Es geht nicht darum, Dinge schön zu reden, sondern um realistischen ‘Deep Talk’», erklärt Mitinitiantin Lea Lüönd vom H+I Vorstand. «Junge sollen von schon gemachten Erfahrungen profitieren, um dadurch eventuell unnötige Fehler vermeiden zu können. Im Gegenzug profitieren erfahrene UnternehmerInnen von den innovativen Ideen und Ansichten der nächsten Generation.»

Wir zählen auf Sie

Es liegt auf der Hand, dass die «Next Generation Talks» nur durch die Unterstützung erfahrener UnternehmerInnen aus dem H+I Netzwerk erfolgreich sein können. Melden Sie sich noch heute als GastgeberIn! Dabei bestimmen Sie den Rahmen des Treffens, sei es der Ort, die Zeit, das Setting oder die Themen. Dies ermöglicht es Ihnen, Ihre Erfahrungen zu teilen und gleichzeitig die Gedanken und Meinungen der nächsten Generation kennenzulernen. Wenn Sie sich für diese Möglichkeit interessieren oder jemanden kennen, der als Gastgeber fungieren könnte, zögern Sie nicht, uns via info@h-i-sz.ch zu kontaktieren. Ihre Unterstützung ist von unschätzbarem Wert.

Die nächste Generation

Wenn Sie Personen aus der nächsten Generation kennen, die von den «Next Generation Talks» profitieren könnten, bitten wir um Ihre Empfehlungen. Vielleicht haben Sie Nachfolger, JungunternehmerInnen oder vielversprechende Talente in Ihrem Netzwerk, die von diesem Austausch profitieren können. Teilen Sie uns die Kontaktdaten (Vorname, Name, Telefon, E-Mail-Adresse und Branche) dieser vielversprechenden Nachwuchskräfte mit, damit wir sie zu den passenden Gesprächsrunden einladen können. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

Erster «Next Generation Talk»

Den Anfang als Gastgeber macht Bruno Vogelsang, Inhaber und Geschäftsführer der VERWO AG im März. Das Schwerpunktthema an diesem Abend lautet «Transformation Geschäftsübergabe». Darunter fallen Themen wie der Einstieg ins Unternehmen, die Übernahme und die Änderung des Geschäftsmodells, die Finanzierung und damit verbundene Abhängigkeiten und natürlich auch Erfolge und Misserfolge. Es darf mit einem spannenden Austausch gerechnet werden.

Melden Sie sich jetzt!

Ob erfahrener UnternehmerIn oder innovatiover JungunternehmerIn, es braucht beide Seiten. Seien Sie von Anfang an bei den spannenden «Next Generation Talks» zu unterschiedlichsten Themen mit dabei. Weitere Informationen und Anmeldung via info@h-i-sz.ch .

GUT BESUCHTER H+I LUNCH ZUM THEMA KI

TEXT
MANUELA BRUGGER

BILD
MANUELA BRUGGER

Eines der Themen, das viele im Moment besonders bewegt, ist jenes rund um die «Künstliche Intelligenz» (KI). Welche Chancen und mögliche Gefahren gibt es? Was sind die Trends? Und wie und wo kommt KI in der Praxis schon heute zum Einsatz? Genau diesen Fragen widmeten sich zwei spannende Referate anlässlich des H+I Lunches Ende November.

Nach einer kurzen Begrüssung durch den Vizepräsidenten Ivo Huber übernahm Vorstandsmitglied Michael Tschümperlin die Moderation und führte durch den H+I-Lunch. Als erster Referent konnte Dr. Matthias Brändle, Verantwortlicher Datenstrategie und Analytik Nearshore bei der Mobiliar-Versicherung sowie Dozent an verschiedenen Fachhochschulen, gewonnen werden.

«ChatGPT ist keine technische Revolution», erklärte Brändle gleich zu Beginn. Dies, auch wenn es seit der Einführung vor einem Jahr kein bisschen ruhiger um die bekannte KI geworden ist. Brändle begründet den Hype erstens damit, dass es durch ChatGPT zum ersten Mal zu einem interaktiven Erlebnis, zu einer direkten Interaktion, gekommen sei. Zweitens sei ChatGPT generativ, kreiert uns also nützliche Dinge und drittens sei die KI ein Interface zu anderen Tools, um diese optimal zu steuern.

Die Sorge, dass uns KI schon bald in unserem Job ersetzen könnte, sieht Brändle nicht akut. «Viel mehr werden wir von jemandem ersetzt, der KI richtig nutzen kann.» Dies, da die KI unsere Intelligenz fördere und unterstütze. Es gäbe daher keinen Grund, Angst zu haben. Im Gegenteil, jetzt sei der richtige Zeitpunkt, um die neuen Möglichkeiten auszuprobieren.

Dr. Matthias Brändle bei seinem interessanten Einblick rund ums Thema KI.

Konkret hat die Mobiliar ein eigenes Mobi-ChatGPT inklusive Begleitmassnahmen und Schulungen ausgerollt. Das Modell ist dabei das Gleiche, vertrauliche Daten bleiben aber im Unternehmen. Erfolgreich angewendet wird KI bei der Mobiliar beispielsweise schon heute bei der Anonymisierung von Schadenfotos oder auch bei der Erfassung von Schadenmeldungen.

Sehr praxisnah ging es im Referat von Markus Feusi, CEO der Firma Borm Informatik AG, weiter. Anhand von Live-Demos zeigte er eindrückliche Anwendungsmöglichkeiten inklusive Stärken und Schwächen von KI auf. Sein Fazit ist klar: Die Effizienz kann in einem KI-optimierten Prozess massgeblich gesteigert werden, auch wenn die KI logische Zusammenhänge nicht verstehen kann. Bei Unklarheiten ist daher der Eingriff und der Entscheid des Menschen nach wie vor wichtig und notwendig. Im Anschluss bestand die Möglichkeit für den weiteren interessanten Austausch mit den Referenten und gemeinsames Networking.

AUSLESE

Stephan Annen übergab Anfang Jahr die Leitung der Mobiliar Generalagentur Schwyz an Lea Lüönd.

EIN FAMILIENUNTER-NEHMEN, DAS KEINES IST

TEXT
MANUELA BRUGGER

BILDER
MOBILIAR GENERALAGENTUR SCHWYZ

Per 1. Januar 2024 hat Lea Lüönd die Leitung der Mobiliar Generalagentur Schwyz übernommen. Als neue Generalagentin führt die 31-jährige Schwyzerin die Generalagentur bereits in vierter Generation.

Was nach traditioneller Nachfolgeplanung in einem Familienunternehmen klingt, hat in Wirklichkeit aber einen ganz anderen, nicht weniger spannenden Hintergrund.

Kein Familienunternehmen, aber eine Familiengeschichte

Die Mobiliar ist seit bald 200 Jahren in Schwyz vertreten. Seit 1945 wird die Generalagentur Schwyz durch die Familie von Lea Lüönd geführt – zuerst durch ihren Urgrossvater, danach durch den Grossvater, Jean-Bernard Annen, und bis Ende 2023 durch ihren Onkel Stephan Annen.

Die Mobiliar Schwyz ist aber kein Familienunternehmen, sondern eine von 80 Generalagenturen schweizweit. Jede dieser Generalagenturen funktioniert als eigenständiges KMU. In Schwyz besteht das Team inklusive drei Lernenden aus rund 35 Mitarbeitenden und ist für über 17000 Kundinnen und Kunden verantwortlich.

Auch wenn Lea Lüönds Vorfahren keine unbekannten Gesichter sind, den Weg an die Spitze der Generalagentur Schwyz war keinesfalls vorgegeben oder gar geschenkt. Nach den erfahrungsreichen Jahren bei der Mobiliar in Schwyz und St. Moritz war für Lea Lüönd klar, dass sie als Generalagentin in Schwyz etwas bewegen kann. Die Wahl der passenden Leitung der Generalagentur Schwyz erfolgt durch die Geschäftsleitung des Mobiliar Hauptsitzes mittels eines standardisierten Selektionsprozesses.

Verändern ja, verbiegen nein

Nach Lea Lüönds Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich wollte sie das Versicherungshandwerk von der Pike auf erlernen und dabei natürlich auch ihren eigenen Weg finden und gehen.

Vor über sechs Jahren startete sie im Aussendienst auf der Generalagentur Schwyz und wechselte dann nach St. Moritz, wo sie den Verkauf leitete und Stellvertreterin des Generalagenten war. Daneben absolvierte sie einige Aus- und Weiterbildungen und gründete mit ihrem Mann eine Familie mit zwei Kindern.

«Mir war es wichtig, das Handwerk von Grund auf kennenzulernen, um beurteilen zu können, ob ich da am richtigen Platz bin. Ich bin zwar klar offen für Veränderung, aber es war für mich einfach wichtig, mich nicht verbiegen zu müssen. Mein Urgrossvater, mein Grossvater und auch mein Onkel fanden ihren eigenen Weg, und genau so möchte ich auf meine Art und Weise etwas für Schwyz tun.» Und sie fühlt sich heute absolut am richtigen Platz. Die Versicherungsbranche hat es ihr angetan. «Mein Herz schlägt in Mobiliar-Rot. Es bereitet mir Freude und macht mich auch stolz gefragte Dienstleistungen anzubieten, eine verlässliche Arbeitgeberin zu sein und das Team weiterzubringen.»

Verschiedenste aufschlussreiche Erlebnisse prägten ihren Weg. So beispielsweise die Erkenntnis, dass der Aussendienstjob in der Versicherung nicht immer den besten Ruf hat. «Das ist sehr schade und meines Erachtens nicht verdient. Wir sehen uns als Partner oder Partnerin der Sicherheit für unsere Kundinnen und Kunden und unterstützen Privatpersonen und Unternehmen in ihrem Risikomanagement», sagt Lea Lüönd.

«Die optimale Versicherungslösung ist sehr individuell, weil jeder Mensch und jedes Unternehmen unterschiedliche Risikobereitschaft und -fähigkeit aufweist.» Und genau da möchte sie mit ihrem Team ansetzen: bei einer kundenorientierten und persönlichen Beratung, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht. Sie hat erkannt, wie wichtig

eine langfristige und vertrauensvolle Begleitung ist. Nicht umsonst vertrauen über 17000 Menschen auf die Mobiliar Generalagentur Schwyz. «Wir dürfen auf viele langjährige Kundenbeziehungen und treue Mitarbeitende zählen, was für die Versicherungsbranche keinesfalls typisch ist. Das schätze ich bei der genossenschaftlich verankerten Mobiliar sehr und bin äusserst dankbar dafür.»

Mit Lea Lüönd gibt es nicht nur einen Führungswechsel, sondern es übernimmt die nächste Generation mit neuen Ansichten, Schwerpunkten und Inspirationen. «Für mich ist die Offenheit ein ganz wichtiges Thema. Ich möchte den Dialog intern und auch mit unseren Kunden fördern und beratungsintensivere Themen wie beispielsweise Vorsorge und komplexere Betriebsversicherungen in den Vordergrund rücken.» Dazu werden Investitionen ins Team und in die Kompetenzen getätigt. So wird die Generalagentur Schwyz personell breiter aufgestellt und es wird ein neuer Geschäftsbereich geschaffen, bei dem umfassendere Themen wie z.B. Pensionsplanungen, Hypotheken, Betriebs- und Personenversicherungen strukturiert zusammengefasst sind. «Ich freue mich sehr, ab 2024 mit meinem motivierten und kompetenten Team für Kundinnen und Kunden im inneren Kantonsteil Schwyz – von Muotathal bis Rothenthurm, von Arth-Goldau bis Oberiberg, von Immensee über Küssnacht, Weggis und Brunnen bis Riemenstalden – da zu sein!»

Mitarbeitende der Mobiliar Schwyz.

Für jeden Betrieb die richtige Lösung.

Wir beraten Sie gerne.

Lea Lüönd
Generalagentin

Kaspar Michel
Generalagent

Generalagentur Schwyz
Lea Lüönd
Schmiedgasse 30, 6430 Schwyz
T 041 819 79 79, schwyz@mobiliar.ch

Generalagentur Lachen
Kaspar Michel
Sagenriet 3, 8853 Lachen
T 055 451 93 00, lachen@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

1751682

MELDUNGEN AUS DER WIRTSCHAFT

TEXT
FRANZ STEINEGGER

BILDER
BOTE DER URSCHWEIZ / MARCH ANZEIGER / PD / ZVG

EWS UND AXPO PLANEN ALPINE SOLARANLAGE IN OBERIBERG

Die EWS AG (Elektrizitätswerk Schwyz) plant zusammen mit ihrer Muttergesellschaft Axpo auf einer Fläche von zehn Hektaren Land die erste alpine Solaranlage im Kanton. Im Alpgebiet Roggen im Hoch-Ybrig soll das Projekt «Alpin Solar Ybrig» realisiert werden und damit einen wichtigen Beitrag zur Winterstromversorgung leisten. Im Endausbau sollen mit 23 000 Panels pro Jahr 12 Gigawattstunden Strom produziert werden, was einem Stromverbrauch von über 2600 Haushalten entspricht.

Bild oben: Am Südhang des Roggenstocks soll eine der grössten Solaranlagen der Schweiz entstehen.

SCHWYZ AUF PLATZ 5 IM KANTONALEN WETTBEWERBS-INDIKATOR

Die UBS-Studie Kantonaler Wettbewerbsindikator (KWI) zeigt jeweils auf, welche Kantone langfristig am wettbewerbsfähigsten sind und beschreibt das Potenzial zur nachhaltigen Steigerung der Wirtschaftsleistung der einzelnen Kantone. Nach Zug, Basel-Stadt, Zürich und dem Kanton Aargau platziert sich der Kanton Schwyz auf Platz fünf. Der KWI umfasst 57 Einzelindikatoren, welche in acht Wettbewerbssäulen gegliedert sind: Wirtschaftsstruktur, Innovation, Humankapital, Arbeitsmarkt, Erreichbarkeit, Einzugsgebiet, Kostenumfeld und Staatsfinanzen.

ESTÉE LAUDER KÜNDET MASSEN-ENTLASSUNG AN

40 von 220 Angestellten in Lachen sollen ihre Arbeit verlieren. Dabei hat der Kosmetikkonzern noch in den vergangenen Jahren ein grosses neues Werk in Galgenen errichtet. Sowohl Distribution als auch Produktion sind betroffen.

WELTNEUHEIT IM BAHNBAU IM HOCH-YBRIG

Das Hoch-Ybrig wird ab 2025 mit einer neuen Gondelbahn ab der Weglosen in Unteriberg erschlossen. Mit einer Innovation, «welche die Zukunft der Seilbahnen revolutionieren wird», sagt Urs Keller, Geschäftsführer der Hoch-Ybrig AG. Neu ist das System TriLine-Gondelbahn von Garaventa mit zwei Trag- und einem Zugseil zwar nicht. Revolutionär ist jedoch der kostengünstige Bau: Es braucht weniger Stützen, wodurch sich die Bauzeit verkürzt und sich damit für den Stadtverkehr eignet, was im Seilbahnbau immer häufiger gefragt ist. Die neue Bahn soll im Spätherbst 2025 in Betrieb gehen.

Urs Keller, Geschäftsführer der Hoch-Ybrig AG, stellt das neue Tri-Line-Bahnsystem vor.

REGIERUNG VERLÄNGERT ETZELWERKKONZESSION

Die SBB können mit dem Wasser aus dem Stausee Sihlsee weiterhin Strom produzieren. Nach den Kantonen Zug und Zürich und den Bezirken Höfe und Einsiedeln hat auch der Kanton Schwyz der Verlängerung der Etzelwerkkonzession um 80 Jahre zugestimmt. Das Etzelwerk ist ein Pumpspeicherkraftwerk. Es besteht aus dem Stausee, einem Stollen und Druckleitung sowie der Kraftwerkszentrale bei Altendorf.

Der Hüendermattdamm staut das Wasser der Sihl zwischen Einsiedeln und Egg.

MIT NEUEN MILLIONEN EINHEIZEN

Die Energie Ausserschwyz AG (EASZ) investiert Dutzende von Millionen Franken ins Fernwärmenetz. Allein im Jahr 2023 betrugen die Investitionen 20 Millionen Franken und 2024 sind weitere 15 Millionen Franken vorgesehen. Um über die nötigen Finanzen zu verfügen, hat die EASZ AG im September eine Kapitalerhöhung vorgenommen. Die Hauptaktionärin EW Höfe AG und die Energiegenossenschaft Ausserschwyz haben neues Kapital in Höhe von insgesamt 25,5 Millionen Franken eingebracht.

Fernwärmeleitungen entlang der Zürcherstrasse in Altendorf.

WIRTSCHAFTSSPIEGEL

VICTORINOX IST BESTER ARBEITGEBER

Welche Unternehmen als Arbeitgeber in der Bevölkerung einen besonders guten Ruf geniessen und als attraktiv gelten, hat die Rating- und Rankingagentur Service Value in einer grossen landesweiten Erhebung untersucht. 805 Unternehmen wurden in der Studie «Beste Arbeitgeber – Schweiz 2023» aus der Bevölkerung heraus bewertet. Die höchste Attraktivität als Arbeitgeber weist aus Sicht der Befragten Victorinox (Note 2,33) auf, gefolgt von Ricola (2,34) und Zweifel (2,35). Die Schwyzer Kantonalbank liegt auf Rang 71 (2,58), Kühne + Nagel International mit 2,63 auf Rang 124.

SUSANNE THELLUNG UNTER DEN TOP 100

Eine Schwyzer Wirtschaftsfrau sorgt für nationale Aufmerksamkeit. «Women in Business», das erste Schweizer Wirtschaftsmagazin für die Frau, hat Susanne Thellung einen Platz unter den ersten Top-100-Plätzen zugewiesen, welche nach Ansicht des Magazins ein «beeindruckendes Spektrum an Leistungsträgerinnen in der Schweiz reflektieren». Susanne Thellung, als erste Frau in der Schweiz in einer solchen Funktion überhaupt, steht als CEO der Schwyzer Kantonalbank vor.

VIELE SUPERREICHE WOHNEN IM KANTON SCHWYZ

Ende November publiziert die «Bilanz» jeweils eine Tabelle mit den 300 reichsten Schweizern. Der reichste im Kanton Schwyz Wohnhafte mit einem Vermögen von 24 bis 25 Milliarden Franken ist nach wie vor Klaus Michael Kühne (Kühne+Nagel International AG), gefolgt von der Familie Blocher mit 14 bis 15 Milliarden und der Familie Brenninkmeijer mit 13 bis 14 Milliarden Franken. Klaus Michael Kühne, der in Schindellegi wohnt, ist der drittreichste Mensch in der Schweiz.

KANTONALBANK MIT SPITZENRATING

Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat das erstklassige Rating AA+ der Schwyzer Kantonalbank (SZKB) erneut bestätigt. S&P führt die starke Kapitalisierung, das umsichtige Risikomanagement und die führende Stellung als Bank im Heimmarkt Kanton Schwyz als die grössten Stärken der Bank auf. Die Schwyzer Kantonalbank bleibt eine der bestkapitalisierten Banken der Welt.

SCHWYZ ZAHLT CHF 1344 PRO KOPF IN DEN FINANZAUSGLEICH

Der Bundesrat hat die definitiven Finanzausgleichszahlungen für 2024 genehmigt. Sie steigen um 305 Millionen auf 5,9 Milliarden Franken. Grösster Nettozahler ist mit 462 Millionen Franken Zürich. Nettozahler sind auch die Kantone Schwyz, Nidwalden, Obwalden, Zug, Basel-Stadt und Genf. Pro Kopf bezahlt Zug mit 2970 Franken weit mehr in den Ausgleichstopf ein als Zürich mit 300 Franken. Schwyz ist mit 1344 Franken pro Kopf der zweitgrösste Zahler.

SCHWYZER MIETEN STEIGEN STÄRKER ALS IN ZÜRICH

«Im Kanton Schwyz ist Wohneigentum für einen durchschnittlichen Haushalt mit zwei erwerbsfähigen Personen kaum bezahlbar», beurteilt das Immo-Monitoring von Wüest und Partner AG die Lage auf dem Schwyzer Wohnungsmarkt. Die Angebotspreise für Eigentumswohnungen sind im Kanton Schwyz über 30 Prozent höher als die tragbaren Preise, welche sich ein Schwyzer Durchschnittshaushalt leisten könnte. Bei den Einfamilienhäusern liegen die Angebotspreise sogar 53 Prozent über den tragbaren Preisen.

529 VERDIENTEN MEHR ALS 1 MIO FRANKEN

Gemäss der Schwyzer Steuerstatistik (Stand 2020) wohnen im Kanton Schwyz 529 Personen, welche mehr als eine Million Franken Einkommen ausweisen. Vermögens-Millionäre zählte man Ende 2020 total 11 489 (12,1 % der Steuerpflichtigen). Diese hielten zusammen rund 122 Milliarden Franken, was gut 92 Prozent des gesamten steuerbaren Vermögens im Kanton darstellt. Das steuerbare Einkommen der Personen mit ganzjährigem Wohnsitz im Kanton 2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,8 % auf 7,48 Milliarden Franken reduziert. Das steuerbare Vermögen hingegen um 6,9 Prozent auf 131,1 Milliarden Franken erhöht.

PFÄFFIKER FIRMA IST PIONIERIN IN DER ZELLFORSCHUNG

Die 3Brain AG mit Sitz in Pfäffikon ist das erste Unternehmen weltweit, dem es gelungen ist, «im Reagenzglas» Nervenzellen mit hoch entwickelten Mikrochips zu verbinden, um die Zellaktivitäten abzubilden. Die Systeme von 3Brain helfen, die Funktionsweise des Gehirns zu untersuchen und zu verstehen. Ihre Produkte werden vor allem dazu genutzt, das Gehirn und den Einfluss von bestimmten Medikamenten auf das Gehirn zu untersuchen. Damit wird es möglich, die grossen Pharma-Unternehmen mit dem Produkt zu bedienen.

PENDLERSTATISTIK ZEIGT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG

Aus den Zahlen des Bundesamts für Statistik können die Pendlerströme 2021 herausgelesen werden. Diese zeigen, dass täglich rund 27 800 Schwyzerinnen und Schwyzer über die Kantonsgrenze pendeln, während rund 15 800 Personen jeden Tag aus einem anderen Kanton an einen Ort im Kanton Schwyz pendeln. Der sich somit ergebende Pendlersaldo ist mit minus 12 000 Personen zwar immer noch negativ, 2019 lag er jedoch noch bei 15 800 Personen.

MIT STIFTUNG DIE ZUKUNFT SICHERN

TEXT
FRANZ STEINEGGER

BILDER
ZVG / FRANZ STEINEGGER

Seit bald 170 Jahren sind die beiden Unternehmen Bote der Urschweiz und Triner Media + Print in Schwyz in den Händen der Familie Triner. Der 75-jährige Hugo Triner fand einen Weg, um seine Firmen in jüngere Hände zu übergeben.

Der Verleger Hugo Triner führt in vierter Generation den seit 1858 existierenden Bote der Urschweiz, dem eine Druckerei angegliedert ist. 2002 erfolgte die juristische Trennung von Druckerei- und Zeitungsgeschäft in Triner AG (heute Triner Media + Print) und Bote der Urschweiz AG. Die beiden Unternehmen bieten insgesamt 80 Vollzeitstellen.

2014 gründete er die Triner Medien Stiftung. Sie besitzt die Stimmenmehrheit der Triner Medien Holding. Die Holding ist Eigentümerin der Bote der Urschweiz AG und mit einem Anteil von 40 Prozent an der Triner Media + Print beteiligt. Die übrigen 60 Prozent halten im Rahmen eines Management Buyouts Mitglieder der Geschäftsleitung. Wenn sie das Unternehmen verlassen, müssen sie ihre Aktien zurückgeben. Der Aktienpreis wird durch einen fixen Modus festgelegt, welcher von der Steuerverwaltung abgesegnet ist.

«Ich habe mich für dieses Modell von der Victorinox und der Max Felchlin AG inspirieren lassen, deren Nachfolgemodelle Ähnlichkeiten aufweisen», hält der Firmenpatron fest und ergänzt: «Sie waren jedoch nicht der Hauptauslöser der Stiftungsgründung.»

Unabhängigkeit und Beteiligung der Familie absichern

Hauptgrund für diesen eingeschlagenen Weg war die Überzeugung, dass damit einerseits «die Unabhängigkeit des regional verankerten Unternehmens am besten gesichert wird und die Familie Triner langfristig daran beteiligt bleibt», sagt Hugo Triner. Er präsidiert den Stiftungsrat sowie den Verwaltungsrat der Triner Medien Holding. In beiden Gremien (Stiftung und Holding) hat Sohn Alex Einsitz. Der Stiftungsrat wird komplettiert durch den früheren Schwyzer Regierungsrat Franz Marty, Goldau und Lukas Camenzind, Rickenbach. Das oberste Führungsorgan setzt sich zu Lebzeiten von Hugo Triner aus je zwei Familienmitgliedern und familienexternen Personen zusammen. Längerfristig wird der familienexterne Anteil auf drei Personen erhöht.

«Die Triner Medien Stiftung garantiert eine Überparteilichkeit des Boten der Urschweiz. Sie verfolgt keine Gewinn-Maximierungspolitik, sondern orientiert sich auch am Gemeinwohl», unterstreicht Hugo Triner. Als unabhängige Regionalzeitung soll der «Bote» einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität leisten, den demokratischen Meinungs- und Entscheidungsprozess stärken und Anregungen für eine Attraktivitäts-Steigerung der Region geben. Ausserdem soll die regional gut verankerte Zeitung das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region fördern.

Die Stiftung sei kein Garant für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. «Dieser hängt wesentlich vom Ideenreichtum, der Tatkraft und der Leistung von Verwaltungsrat, Geschäftsführung und Mitarbeitern ab», weiss der Dr. oec. HSG. Die Stiftung stelle aber einen Schutz gegenüber einem Verkauf des Unternehmens dar. Eine Änderung des Stiftungszweckes sei nur möglich, wenn sich die Rahmenbedingungen stark ändern sollten.

Bild links: Der Stiftungsrat der Triner Medien Stiftung, der identisch ist mit dem Verwaltungsrat der Triner Medien Holding (von links): Lukas Camenzind, Hugo Triner, Franz Marty und Alex Triner.

Bild oben: Der Sitz des Bote der Urschweiz und der heutigen Triner Media + Print an der Schmiedgasse in Schwyz.

Bild unten: Einblick in die Redaktionsstizung am Morgen beim Bote der Urschweiz.

ADRIAN EGGENBERGER

Als Leiter Firmenkunden bei der Schwyzer Kantonalbank (SZKB) schätzt er die vielfältige, persönliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den oft langjährigen Kundinnen und Kunden. Adrian Eggenberger ist selber bereits seit über 12 Jahren bei der SZKB tätig, gut vier davon in der aktuellen Position. Sein tolles Team motiviert ihn. Zudem schätzt er den Austausch mit den verschiedensten Abteilungen, um gemeinsam die besten Kundenlösungen zu entwickeln. Privat ist er oft aktiv beim Wandern, Mountainbiken oder Skifahren unterwegs, reist gerne und verbringt Zeit mit der Familie.

«AUCH DIE NÄCHSTE GENERATION WILL DAS UNTERNEHMEN PRÄGEN.»

Herr Eggenberger, die Begleitung von KMUs und die Unterstützung bei der Nachfolgeplanung sind zentrale Themen in Ihrer täglichen Arbeit. Was ist den KMUs bei ihrem Ansprechpartner bankseitig besonders wichtig?

Die Grundlage im Bankgeschäft ist Vertrauen. Hier hilft uns unsere über 130-jährige Firmengeschichte. Als führende Finanzpartnerin für KMUs im Kanton Schwyz sind wir vor Ort, das heisst nahe bei unserer Kundschaft und zählen auf zahlreiche langjährige und persönliche Kundenbeziehungen. Weiter ist es essenziell, dass ein Bankberater dem Kunden zuhört und dessen Geschäftsmodell sowie seine Bedürfnisse versteht. Nur so können pragmatisch individuelle Lösungen erarbeitet werden, die auch wirklich zum jeweiligen Kunden passen. Das Angebotsspektrum der SZKB ist sehr breit. Wir stellen kleinen sowie grossen Unternehmen unsere umfassende Finanzkompetenz zur Verfügung, weit über die Finanzierung hinaus. Unsere Kunden verstehen wir als langfristige Partner, mit denen wir gemeinsam ebenso langfristige Lösungen erarbeiten und insbesondere auch bei strategischen Fragen zur Seite stehen.

Wie gestaltet sich aus Ihrer Sicht die Vorbereitung und Integration der nächsten Generation in Familienunternehmen oder KMUs? Welches sind dabei die grössten Herausforderungen?

Dies ist eine sehr komplexe und anspruchsvolle Aufgabe. Auch wenn sich einige Unternehmen davor drücken, ist eine frühzeitige und detaillierte Planung sehr empfehlenswert. Wir raten mindestens fünf Jahre vor der geplanten Übergabe mit dem Prozess zu starten. Nebst den technischen Notwendigkeiten ist es ganz wichtig, dass die weitergebende Generation mental in der Lage ist, loszulassen. Bei der Umsetzung braucht es schliesslich einen offenen Dialog zwischen den Generationen, wo auch die Bedürfnisse der nächsten Generation klar kommuniziert werden.

Stichwort Bedürfnisse: Gibt es eine spezielle Begegnung oder Erfahrung in Ihrer Karriere, die Ihr Verständnis für die Bedürfnisse der nächsten Unternehmergeneration geprägt hat?

Ja, die gibt es. Ein älterer Patron, schon einige Jahre über dem Pensionsalter, befand sich damals im etwa dritten Anlauf der Nachfolgeregelung. Innert zwei bis drei Jahren hatte die nächste Generation jeweils aufgegeben. Das Problem war offensichtlich: Der Patron konnte nicht loslassen und gab der nächsten Generation somit keine Chance, Verantwortung zu übernehmen. Als Kundenberater können wir natürlich sensibilisieren und eine zukünftige Übergabe frühzeitig ansprechen, doch der grundsätzliche Wille des Unternehmers oder der Unternehmerin muss da sein. Die Bedürfnisse der nächsten Generation sind dabei gar nicht so unterschiedlich. Auch sie wollen Eigenverantwortung. Das heisst, wenn sie sich entscheiden in ein Unternehmen einzutreten, dann wollen sie dieses auch prägen. Die weitergebende Generation muss den dafür nötigen Freiraum gewährleisten.

Welche Entwicklungen in der Wirtschaft und im Bankwesen sehen Sie als besonders prägend für die «Generation von morgen»?

Der gezielte Umgang mit Veränderung und die Resilienz werden immer wichtiger. Die nächste Generation muss daher lernen mit schnellen Veränderungen umzugehen und Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen. Dabei kommt mit den nächsten Innovationen, der Digitalisierung oder KI (künstliche Intelligenz) sehr viel Veränderung sehr schnell auf uns zu. Mit diesem Wandel und auch einem gewissen Mass an Unsicherheit muss die zukünftige Generation umzugehen wissen.

Können Sie uns einen kurzen Einblick geben, wie die Schwyzer Kantonalbank aktiv junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie innovative Projekte unterstützt?

Als Generationenbank liegen uns Jungunternehmer und Innovationen am Herzen. Wir unterstützen sie beratend, aber auch finanziell. Seit 15 Jahren supporten wir beispielsweise mit unserer Innovationsstiftung verschiedenste Projekte. Unter anderem ist der bekannte Vermittler von privaten Campingplätzen, Nomady, durch die Innovationsstiftung gewachsen. Weiter unterstützen wir als Hauptsponsor zusammen mit den anderen Zentralschweizer Kantonalbanken das *zünder-Startup-Programm, um die Zentralschweizer Gründerszene voranzutreiben. Auch die Unternehmerschule für KMU und Gewerbe unterstützen wir als langjährige Partnerin. Und ganz generell gehört natürlich auch die Beratung und Finanzierung von Unternehmensnachfolgen zu unserem Engagement in diesem Bereich. So unterstützen wir diejenigen Jungunternehmer, welche eine bestehende Unternehmung weiterführen.

Wie geht die SZKB mit Risiko um, insbesondere, wenn es um die Unterstützung von Start-ups und innovativen Projekten geht?

Wir schauen uns jeden Kunden im Detail individuell an. Es ist uns wichtig, dass wir vor Ort sind und den Kunden kennen und verstehen. Im Finanzierungsbereich gibt es bei uns ganz unterschiedliche Möglichkeiten, je nach Bedürfnissen und Situation - vom klassischen Fremdkapital (Bankkredit) bis zum Eigenkapital (Beteiligung durch die Innovationsstiftung). Dadurch können wir verschiedene Risikoprofile optimal bedienen.

Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung von KMUs und Unternehmertum in der Region und darüber hinaus?

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft des Kantons Schwyz erhebt die SZKB quartalweise den PMI Kanton Schwyz - den Einkaufsmanagerindex, der ein bewährter Vorlaufindikator zur Messung der Konjunktur ist. Aktuell befinden wir uns in einem anspruchsvollen Umfeld. Vor allem die Industrie merkt dies im Auftragseingang, wobei sich die Schwyzer Industrie im Vergleich zur Gesamtschweiz als robuster erweist. Für die weitere Entwicklung der Schwyzer KMUs dürfen wir optimistisch bleiben, da sich diese auch in der Vergangenheit als beständig erwiesen haben.

Abschliessend, wenn Sie in die Zukunft blicken, wie sehen Sie die Rolle der Schwyzer Kantonalbank bei der Unterstützung von Unternehmen in einer zunehmend digitalen und globalisierten Wirtschaft?

Wir begleiten KMUs seit über 130 Jahren vor Ort. Trotz Globalisierung und Digitalisierung sind wir also lokal für unsere Kunden da. Gleichzeitig entwickeln wir unser Dienstleistungsangebot laufend weiter, um unsere Unternehmenskundinnen und -kunden nicht nur heute, sondern auch morgen als zuverlässige Partnerin begleiten zu können.

Schwyzer Kantonalbank

Schwyzer Kantonalbank
Firmenkunden
Bahnhofstrasse 3
6431 Schwyz
+41 58 800 20 20

PUBLIREPORTAGE - INTERVIEW

KONJUNKTUR-BEOBACHTUNG DES H+I

TEXT
CHRISTIAN GRÄTZER

BILD
VECTEEZY

Im Sinne einer Dienstleistung führt der H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband jährlich ein Konjunkturbeobachtungsgespräch durch. Gegenstand dieser Beobachtungen sind Antworten auf Fragen aus der Wirtschaft des Kantons.

Diese Fragen, Beobachtungen und Gespräche bezwecken, die wirtschaftliche Lage näher zu diskutieren und sowohl die H+I-Mitglieder als auch die Öffentlichkeit darüber zu informieren. Im Rahmen einer Gesprächsrunde, an der UnternehmerInnen und Persönlichkeiten aus der Schwyzer Wirtschaft teilnehmen, wird das Thema besprochen. Die Zusammensetzung der Gesprächsrunde gewährleistet eine kompetente und aktuelle Beurteilung der Wirtschaftslage aus Sicht der beteiligten Personen und im Sinne eines Querschnittes durch die Schwyzer Wirtschaft

2023 als ungewohnt ruhiges Jahr

Das Jahr 2023 war für die an der Konjunkturbeobachtung teilnehmenden Unternehmen insgesamt erfreulich. Es konnten positive Entwicklungen sowohl im Inland als auch auf ausländischen Märkten verzeichnet werden. Während die vergangenen Jahre von Unsicherheiten wie unterbrochenen Lieferketten, steigenden Rohstoffpreisen, einer drohenden Strommangellage oder dem CoronaVirus geprägt waren, konnte 2023 wieder einmal ein vergleichsweise ruhiges und von Normalität geprägtes Jahr verzeichnet werden. Dennoch gilt es die globalen Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Konflikts und des Krieges im Nahen Ostens sowie Faktoren wie den starken Schweizer Franken und die hohe Inflation als Herausforderungen im Auge zu behalten.

Geringfüfige Lohnerhöhungen trotz Fachtkräftemangel

Bei den meisten Unternehmen wird der Personalbestand voraussichtlich stabil bleiben bzw. es wird diesbezüglich nur geringfügige Veränderungen geben. Um eine Prognose für die Lohnentwicklung im Jahr 2024 abgeben zu können, ist es im Moment noch zu früh. Viele Unternehmen warten noch die entsprechenden Empfehlungen ihrer Verbände ab. Es zeichnet sich jedoch ab, dass die Lohnerhöhungen nicht so hoch wie in den Vorjahren ausfallen werden, sondern sich diese – wenn überhaupt – in einer Spannweite von einem bis zwei Prozent bewegen werden. In der Regel stehen individuelle Lohnanpassungen im Vordergrund, während nur vereinzelt generelle Lohnanpassungen geplant sind.

Im Personalbereich ist und bleibt der Fachkräftemangel die zentrale Herausforderung für die Unternehmen. Im laufenden Jahr haben deshalb verschiedene Unternehmen erhebliche Anstrengungen unternommen, um vakante Stellen zu besetzen und die Mitarbeiterbindung zu stärken. Da bei vielen Bewerbern das Thema «Work-Life-Balance» sowie non-monetäre Leistungen (Möglichkeit zu Homeoffice etc.) immer mehr an Bedeutung gewinnen, sind neue und innovative Ansätze bei der Personalrekrutierung sowie neue Beschäftigungsmodelle gefragt.

Verhaltener Optimismus für das Jahr 2024

Im Vergleich zum Jahr 2023 erwarten die meisten Unternehmen für das Jahr 2024 eine leichte Umsatzsteigerung. Der Auftragsbestand bewegt sich auf einem üblichen Niveau. Die vorerwähnten globalen Unsicherheiten erschweren jedoch eine genaue Vorhersage für das Geschäftsjahr 2024.

In Bezug auf die konjunkturelle Entwicklung wird mit einer gewissen Abkühlung der Schweizer Wirtschaft im Jahr 2024 gerechnet. Eine «konjunkturelle Delle» wird – insbesondere aufgrund von entsprechenden Vorzeichen aus Deutschland – in der Bau-Branche erwartet.

Nachhaltigkeit und Digitalisierung als Herausforderungen

Das Thema Nachhaltigkeit ist für die Schwyzer Unternehmen von grosser Bedeutung. So berichten verschiedene Unternehmen, dass sie grössere bauliche Investitionen getätigt haben oder in den kommenden Jahren tätigen werden, um den Gebäudepark energetisch zu sanieren. Dies umfasst beispielsweise räumliche Umgestaltungen, zusätzliche Isolation der Gebäudehüllen, Photovoltaik-Anlagen, Investitionen in eine moderne Beleuchtung oder auch die Optimierung von Lüftungen, um die Effizienz zu steigern. Damit kann festgehalten werden, dass die letztjährige Energiekrise auch ihr Gutes hatte, weil sie zum Bewusstsein führte, dass Investitionen in die Energieeffizienz von grossem Nutzen sein können.

Als weitere Herausforderungen werden die fortschreitende Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz genannt. Dies erfordert von den Unternehmen Anpassungen in den Geschäftsprozessen und Investitionen in moderne Technologien. In gewissen Branchen ist gar mit grundlegenden Veränderungen der Geschäftsmodelle zu rechnen. Deshalb stehen die Themen Digitalisierung und künstliche Intelligenz bei vielen Unternehmen ganz oben auf der Agenda.

Weniger Bürokratie

Die Umfrageteilnehmer betonen, dass es sich beim Kanton Schwyz um einen attraktiven Wohn- und Arbeitskanton handelt. Hervorgehoben werden insbesondere der gute Wirtschaftsstandort (nähe zu Zürich), die attraktiven Steuern und die wirtschaftsfreundliche Politik. Die Umfrageteilnehmer wünschen sich jedoch von der Politik im Kanton Schwyz eine schlanke Verwaltung und möglichst wenig Bürokratie. Die Kantonale Verwaltung ist der grösste Arbeitgeber im Kanton Schwyz und mit den Möglichkeiten der Digitalisierung und den daraus entstehenden Effizienzsteigerungen müsste es möglich sein, den Personalbestand der öffentlichen Verwaltung zu halten oder eben eigentlich – wie in der Privatwirtschaft – zu reduzieren.

In Bezug auf die Bürokratie wird insbesondere der Baubereich genannt, wo die vielen Normen und komplizierten Verfahren vermehrt dazu führen, dass wichtige und zukunftsträchtige Bauvorhaben nicht oder nur mit erheblicher Verzögerung und Mehraufwand umgesetzt werden können. Schliesslich wünschen sich die Umfrageteilnehmer, dass der Kanton seine Digitalisierungsprojekte möglichst rasch und umfassend vorantreibt, um bezüglich der Digitalisierung zu den Vorreitern zu gehören. Auch wird – wie bereits in den Vorjahren – erwartet, dass der Kanton Schwyz die Unternehmen in der Thematik der Nachhaltigkeit unterstützt und – ohne zu mehr Regulierung und Subventionen zu greifen – Anreize für die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit schafft.

Am Gespräch vom 26. Oktober 2023 zum Thema „Rückblick 2023 sowie Aussichten und Erwartungen 2024" haben unter der Leitung von Ivo Huber, Tulux AG, Tuggen, teilgenommen: Urs Wullschleger, Wilhelm Schmidlin AG, Oberarth; Fridel Rickenbacher, Swiss IT Security AG, Freienbach; Susanne Thellung, Schwyzer Kantonalbank, Schwyz; Walter Blattmann, Biberbau AG, Einsiedeln; Ludwig Durrer, Durrer Spezialmaschinen AG, Immensee; Ralph Gwerder, CONVISA AG, Unternehmens-, Steuer- & Rechtsberatung, Schwyz; Michael Tschümperlin, Victorinox, Ibach; und Elio Vanoli, C. Vanoli Holding AG, Bauunternehmung, Immensee.

ADHS in der Arbeitswelt –
vom Callcenter-Agent zum erfolgreichen Berater

ADHS kommt häufiger vor, als man denkt. Nicht immer wird es gleich diagnostiziert. Christoph Schnitter hat gelernt mit der Krankheit umzugehen. Jetzt hilft er anderen.

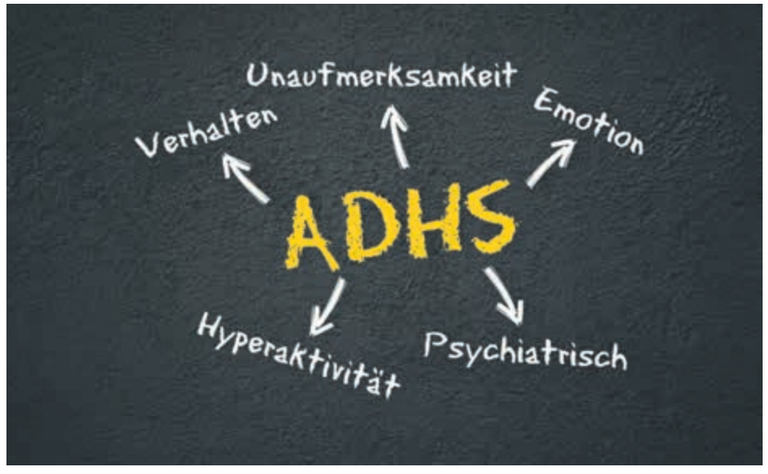
Vor zehn Jahren war Schnitter in Folge familiärer Herausforderungen auf der Suche nach sich selbst. Er arbeitete damals in einem Callcenter. «Der Anruf bei Mc PaperLand war ein Glückstreffer. Ich bekam die Möglichkeit mein Hobby zum Beruf zu machen: Telefonieren im Bereich der Kaltakquisition», erzählt er und zeigt sich besonders Mc PaperLand-Inhaber Andreas Kümin gegenüber dankbar. «Er hat das Potential in meinen Fähigkeiten und Fertigkeiten erkannt.» Heute ist er ihm nicht nur Arbeitgeber, sondern auch Freund. Schnitter: «Mc PaperLand unterstützte mich und glaubte an mich. Von 2012 bis 2015 war ich Vollzeit angestellt, dann habe ich mich selbständig gemacht, aber immer den Kontakt gehalten.» Heute ist er Berater und Coach, und arbeitet wieder Teilzeit für Mc PaperLand im Verkauf.

Empathie als Schlüssel zum Erfolg: Welche besonderen Stärken Menschen mit ADHS auszeichnen

Natürlich ist beruflicher Erfolg von Menschen mit ADHS keineswegs selbstverständlich. Immerhin wirkt sich die Krankheit mehr oder weniger stark darauf aus. Doch das hat nicht ausschliesslich negative Auswirkungen. Personen mit ADHS werden verschiedene Fähigkeiten zugeschrieben, die bei ihnen besonders ausgeprägt sind. Dazu gehören Kreativität, Hilfsbereitschaft, Einsatzbereitschaft, Sensibilität/Feinfühligkeit, Emotionalität, Ehrlichkeit und Begeisterungsfähigkeit sowie Spontanität."

Es ist von grosser Bedeutung sowohl für diejenigen, die betroffen sind als auch für diejenigen, die dies beobachten, dass sie bei jeglichen Anzeichen wie Unaufmerksamkeit, impulsivem Verhalten oder übermässiger Bewegungsaktivität in jedem Lebensabschnitt professionelle Unterstützung erhalten. Die Zahlen sagen, dass in der Schweiz zwischen drei und fünf Prozent aller Kinder von ADHS oder ADS betroffen sind, das ist durchschnittlich ein Schüler pro Klasse. Leider verschwindet die Krankheit nicht mit der Pubertät. De facto bleiben bei vielen die Symptome auch im Erwachsenenalter bestehen. Mit der richtigen Behandlung können sie sich aber auch vollständig zurückbilden oder deutlich vermindern.

Christoph Schnitter war sieben Jahre alt als ein Zürcher Kinderpsychiater – einer der Pioniere auf diesem Gebiet – bei ihm ADHS diagnostizierte und fortan betreute. Obwohl die Symptome blieben, verbesserten sich seine Strategien im Umgang mit der Krankheit. Typisch für ihn sind auch seine Stärken - Verkaufstalent, Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft und Empathie gehören dazu.



anders – denken – handeln – sein

ADHS Potenzial
www.adhs-potenzial.ch

Schnitter Consulting
www.schnitterconsulting.ch

Gemeinsam stark gegen Vorurteile – Schnitter Consulting stärkt Arbeitgeber, Lehrkräfte, Eltern und Betroffene

Er nutzt seine Erfahrung, zielgerichtetes Informations- und Arbeitsmaterial zu erstellen sowie Vorträge mit dem Schwerpunkt ADHS zu halten und arbeitet dabei eng mit Firmen, Schulen, Eltern und Betroffenen zusammen. Seine Beratung richtet sich an Führungskräfte, Personalverantwortliche und Lehrpersonen, um ihnen dabei zu helfen, ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse von Menschen mit ADHS zu entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Teil seiner Arbeit ist die Unterstützung betroffener Eltern und Kinder, er hilft ihnen dabei, den Umgang mit der Erkrankung zu erleichtern und ihre Stärken zu betonen. Je früher Hilfe und Unterstützung kommen, desto besser. Und zwar bevor es so weit kommt, dass Eltern aufgeben. Weil sie überfordert sind, nicht weil sie zu wenig lieben.

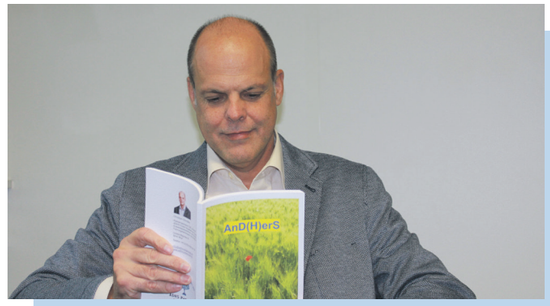
Schnitter Consulting –
ein Betroffener, hilft Betroffenen.

Angebotene Dienstleistungen

- Erstellen von Informations- und Arbeitsmaterial für Unternehmen und die öffentliche Hand
- Ausbildung und Coaching von Lehrpersonen
- Beratung von Führungskräften sowie Personalverantwortlichen
- Unterstützung betroffener Eltern und Kinder

Qualifikationen

- Ausbildner mit Eidg. FA Führungsfachmann mit Eidg. FA,
- Erwachsenenbildner
- ADHS-Coach, ausgebildet an der Academia Euregio Bodensee
- Klassenassistenz, ZAL (Zürcher Arbeitsgemeinschaft Lehrpersonenweiterbildung)
- Buchautor



LERNENDE DRINGEND GESUCHT

TEXT
ANGELA ZIMMERMANN

BILDER
AMT FÜR BERUFSBILDUNG

Viele Lehrbetriebe suchen händeringend nach geeigneten Lernenden. Auch Firmen, die früher problemlos die besten Schulabgängerinnen und Schulabgänger abgefischt haben, bekommen Probleme bei der Besetzung ihrer attraktiven Lehrstellen.

An was liegt's? Bekannt ist, dass Eltern und Lehrpersonen einen grossen Einfluss auf die Berufswahl und die Lehrbetriebswahl der Jugendlichen haben. Sie sind die Schlüsselpersonen, die in Zukunft davon überzeugt werden müssen, dass man auch ohne Matura und Studium Karriere machen kann. Eine berufliche Grundbildung ist die Basis für einen interessanten beruflichen Entwicklungsweg und über die Berufsmatura können die gleichen oder ähnliche Karriereziele erreicht werden. Und manch einer findet sein Glück in einem einfachen «Budeli», ohne dass er oder sie eine Weltkarriere anstrebt.

Die Vorstellung, dass die Ausbildung mit dem Lehrabschluss beendet ist, ist ohnehin längst überholt. Vielmehr ist es heute ein lebenslanges Lernen mit vielen Weiterbildungen und immer wieder beruflichen Neu-Entscheidungen. Gefragt sind neue Herausforderungen, gefordert sind soziale und fachliche Kompetenzen. Wer mithalten will, muss ein Leben lang am Ball bleiben. Nicht selten steigen die Absolventinnen und Absolventen des Qualifikationsverfahrens (QV) nach dem Lehrabschluss direkt in die erste grössere Weiterbildung ein. Die Lust am Lernen ist geweckt, die Aussicht auf vielseitige Weiterentwicklung und Karrieremöglichkeiten reizvoll.

Die Generation Z, die jungen Berufsleute mit den Jahrgängen 1995 bis ca. 2010, kommen sehr selbstbewusst und individualistisch daher. Sie kennen ihren Wert auf dem Arbeitsmarkt und haben hohe Erwartungen an Produkte und Dienstleistungen. Entsprechend fordernd treten sie auch gegenüber ihren Arbeitgebern auf. Der Lohn ist kein Hauptkriterium mehr. Viel wichtiger ist ihnen die Firmenkultur und das Team. Sie haben gelernt mit konstruktiven Feedbacks umzugehen und wünschen sich eine wertschätzende Haltung. Weg vom klassischen Chef, hin zum Mentor, zur Mentorin, die einen bei der beruflichen Weiterbildung unterstützt und coacht. Die Du-Kultur über alle Stufen der Hierarchie gehört zur Kommunikation auf Augenhöhe dazu.

Die jungen Leute schätzen coole Teamevents, die ein gutes Arbeitsklima schaffen. Die drei Hauptgründe, warum sie ein Unternehmen verlassen, sind zwischenmenschlicher Natur: Schlechtes Betriebsklima, mangelnde Wertschätzung und Unzufriedenheit mit der Führungskraft. All diese Einschätzungen sind zu lesen in der SwissSkills Studie, die im September 2023 veröffentlicht wurde. Die Teilnehmenden der Berufsmeisterschaften 2022 waren zum Thema «Ansprüche an die Arbeitswelt» befragt worden.

In Bezug auf die Suche nach Lernenden heisst das, neue, kreative und unkonventionelle Wege finden: Inserate, die Emotionen wecken oder Anlässe, die vom tollen Arbeitsklima und dem Berufsstolz erzählen. Neue Wege erschliessen, um die Jugendlichen überhaupt zu erreichen - zum Beispiel Videobotschaften auf den sozialen Medien. Ganz wichtig: der Lehrbetrieb muss nicht nur bei den Jungen, sondern auch bei den Erwachsenen, den Mitentscheidenden, bekannt und beliebt gemacht werden.

An Gewerbeausstellungen sind immer öfter Ausstellungsstände zu sehen, bei denen sich zwei oder drei Gewerbler zusammentun. Vielleicht ist das auch bei der Suche nach Lernenden zukünftig ein gangbarer Weg. Drei völlig unterschiedliche Lehrbetriebe, die gemeinsam einen Event für Mitarbeitende und zukünftige Lernende entwickeln. Synergien nutzen, Kosten teilen, einander die Beziehungsnetze öffnen. Messen und Ausstellungen mit persönlichen Kontakten werden also immer wichtiger. Präsenz zeigen am Lehrstellenmarkt und an Berufsmessen ist wichtig, wenn man als Lehrbetrieb im Gespräch bleiben will.

Ich bin stolz auf meinen Beruf, das strahlen diese Kaminfeger aus.

Mit einfachen Utensilien den eigenen Beruf vorstellen.

Amt für Berufsbildung
Kollegiumstrasse 28
Postfach 2193
6431 Schwyz
Tel. 041 819 19 25

Lehrstellenmarkt am 7.2.2024 in Rothenthurm

Gerade hat das Amt für Berufsbildung Kanton Schwyz an alle Lehrbetriebe die Einladung zum Lehrstellenmarkt in der Mehrzweckhalle Rothenthurm verschickt. Eine Art Tischmesse für offene Lehrstellen für den Sommer 2024. Die Teilnahme für die Ausstellenden ist kostenlos. Die Ausstellungtische können ab 13.00 Uhr eingerichtet werden. Türöffnung ab 14.00 bis 15.30 Uhr. Der Lehrstellenmarkt ist öffentlich und wird von über 150 Lehrstellensuchenden, teilweise belgeitet von Lehrpersonen oder Eltern, besucht.

Die Lehrstellensuchenden bringen meist ihre Bewerbungsunterlagen mit; bei Interesse werden Schnupperlehren vereinbart. Kurzentschlossene Lehrbetriebe können sich noch beim Amt für Berufsbildung anmelden: Tel. 041 819 19 25.

Drei Jahrzehnte Hilfe für Kinder mit Beeinträchtigungen

Andreas Kümin, Stiftungsratpräsident

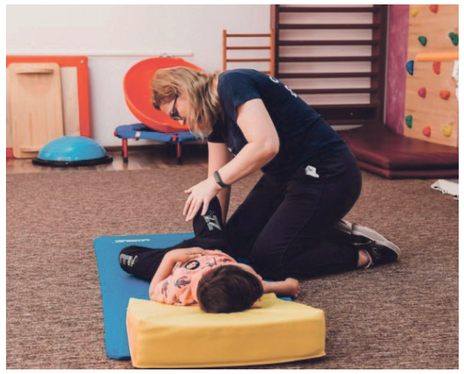
Die Schwyzer Stiftung «Lichtblick für Kinder» unter der Leitung von Andreas Kümin unterstützt die Non-Profit-Organisation «Centrul Daniel» in Rumänien seit bald 25 Jahren. Dort werden Kinder kostenlos therapiert, die auf ambulante Behandlungen angewiesen sind.

Ein Kind mit Beeinträchtigung auf die Welt zu bringen, ist ein Schicksal. Besonders schwer trifft es Menschen, die ohnehin schon am Existenzminimum leben. Denn: Betreuung, Behandlungen und professionelle Unterstützung für das beeinträchtigte Kind sind teuer. Deshalb hilft das «Daniel Center» in Rumänien seit 30 Jahren. Vor bald 25 Jahren entschied sich Unternehmer Andreas Kümin dieses Kinderhilfsprojekt zu unterstützen. Zunächst noch mit seiner Firma Mc PaperLand. Später gründete er die Schwyzer Stiftung «Lichtblick für Kinder». Unter dem Motto «Wir helfen zu helfen» engagierte sich diese für das Daniel Center und weitere kleine Organisationen, die sich unter anderem für Waisen- und sozial benachteiligte Kinder einsetzen. «Mehrmals pro Jahr machen wir uns selbst ein Bild von der Arbeit, die vor Ort geleistet wird und gehen so sicher, dass wirklich jeder Spendenfranken bei den Hilfsbedürftigen ankommt», sagt Stiftungsratspräsident Andreas Kümin.

Die Zahlen im Daniel Center beeindrucken: Insgesamt rund 7000 Therapiestunden wurden im 2023 geleistet. Zu den Behandlungen gehören nicht nur psycho- sondern auch physiotherapeutische Massnahmen sowie Lernunterstützungen, Elternberatungen und Schulsitzungen. Zusätzlich bieten wir Ausbildungsplätze für junge Nachwuchs-Therapeutinnen und -Therapeuten in den verschiedenen Bereichen an.

Rund 7000 geleistete Stunden im 2023

- 1171 physiotherapeutische Behandlungssitzungen
- 3339 psychologische und psychopädagogische Behandlungssitzungen
- 1849 Beratungs-, Informations- und Schulungssitzungen
- 695 Treffen und Sitzungen zur sozialen Unterstützung



Helfen Sie zu helfen!

www.daniel-center.ch

Stiftung Lichtblick für Kinder
CHILDREN SUPPORT FOUNDATION SWITZERLAND

Marioara Popa, Gründerin

Daniel Center-Team mit 4 kleinen Patienten

Diese Hilfe war, ist und bleibt natürlich nur möglich dank der Unterstützung durch kleine und grosse, private sowie Unternehmens-Spender. Besonders langjährige Partnerschaften ermöglichen es uns, planbar und nachhaltig vor Ort zu arbeiten und das auch weiterhin zu tun.

Damit jeder Franken sinnvoll eingesetzt wird – übernimmt Mc PaperLand sämtliche administrative Tätigkeiten und Spesen.

Die Stiftung «Lichtblick für Kinder» und das «Daniel Center» bedanken sich herzlich für Ihre Spende:
Schwyzer Kantonalbank, IBAN: CH71 0077 7008 5471 1096 1
Konto: Stiftung Lichtblick für Kinder, c/o Mc PaperLand, Andreas Kümin AG, Betti 52, 8856 Tuggen

Herzlichen Dank an unsere Partner!

STEIMEN HEIZUNG KLIMA
REICHMUTH BAUUNTERNEHMUNG AG
Zink + Farbe VERZINKEREI WOLLERAU AG
CONVISA Unternehmens-, Steuer- & Rechtsberatung
Kümin Group AG
STEINAUER Kanalservice AG
eda EDA AG Tuggen
GEMEINDE WOLLERAU
BIDO AG Papeterie + Buchhandel
dropa
PENTA VERTRIEBS AG TUGGEN
Seedamm Center
symedya INFORMATIONSDIENSTE
PENTA COMERCIAL
PraxisZentrum 8852 Altendorf SZ
Mc PaperLand Papeterie- und Bürofachmarkt

AUSLESE

AUSGABE MAI 2024

THEMENSCHWERPUNKTE

Kommunikation im Unternehmen nach Innen und Aussen inklusive:

- **Marketing**
- **Employer Branding**
- **Mitarbeiterbindung**
- **Image**
- **diverse Beispiele lokaler Unternehmen**
- **und mehr**

Redaktionsschluss AUSLESE 2/2024
Ausgabe Mai 2024 ist der 1. April 2024

Druckerei
Theiler DruckAG
8832 Wollerau
www.theilerdruck.ch

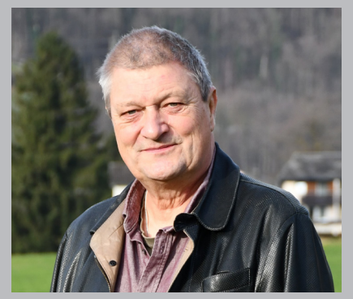
VERANTWORTLICH

H+I-Präsident
Andreas Kümin
Mc PaperLand
Betti 52
8856 Tuggen SZ
Tel. 055 465 66 66
andreas.kuemin@kuemin-group.ch

H+I-Geschäftsführer
Geschäftsstelle
Der Schwyzer Wirtschaftsverband
Christian Grätzer
CONVISA AG
Herrengasse 14
6430 Schwyz
Telefon 041 819 60 60
info@h-i-sz.ch / www.h-i-sz.ch

H+I-Kommunikation
Verantwortlich für den Inhalt
Ivo Huber
Tulux AG
Tödistrasse 4
8856 Tuggen SZ
Tel. 055 465 60 00
info@tulux.ch www.tulux.ch

Redaktionsleitung, Produktion und Koordination
Manuela Brugger
OUTKOM - Kommunikation, die bewegt
Achermatt 3
6423 Seewen
Tel. 077 531 90 64
mb@outkom.ch
www.outkom.ch



Freier Redaktor
Franz Steinegger
Tel. 078 649 47 12
franz.steinegger@hotmail.com

Die Textbeiträge und Fotos wurden sorgfältig erstellt. Die Redaktion übernimmt jedoch keine Haftung für Text- oder Abbildungsfehler. Das gilt auch bei Bild- und Textinhalten Dritter.

Unterstützer der aktuellen Ausgabe:

- Mc PaperLand
- Mobiliar GA Schwyz und Lachen
- Schnitter Consulting
- Schwyzer Kantonalbank
- Theiler Druck

Für Naturbewusste

Theiler Druck AG
Mehr als Papier und Farbe.
www.theilerdruck.ch

Klimaneutraler Druck ist bei uns nicht Kür, sondern Pflicht. Sie wollen es genau wissen? Wir rechnen für Sie den Ausstoss Kilogramm CO_2 ganz genau.

Egal, welchen Typus Sie verkörpern und welches Thema Ihnen und Ihrer Unternehmung am wichtigsten erscheint. Wir passen uns in Sachen Druck und Serviceleistungen rund um Druckerzeugnisse Ihren Bedürfnissen an. Mitsamt unserem 360-Grad-Service aus einer Hand; **Vorstufe – Bogenoffset – Digitaldruck – Rotationsdruck – Postpress – inkl. Onlineshop-, Lagerverwaltungs- und Lettershopsystem.**

Vielseitigkeit ist unsere Stärke.

bpp INGENIEURE AG
Brunnen · Einsiedeln · Altdorf · Unterägeri

Hochbau – Tiefbau – Umwelt – GIS – Energie

Biberbau AG
Industriestrasse 2
8836 Biberbrugg

Tel. 055 418 45 45
biberbau.ch

biberbau

Fenster & Türen
Verglasungen
Holzbau

Immer aktuell

Lokaler gehts nicht!

Mit dem «Boten» über Schwyz und die Umgebung umfassend informiert.

bote.ch

Bote

AUCH FÜR FYRMENKUNDEN:

INVESTITIONEN MIT DEM SCHULER PETER STATT MIT EINEM HEAD OF IRGEND-ÖPPIS DISKUTIEREN.

FIRMENKUNDENGESCHÄFT, SCHWYZER ART: UNKOMPLIZIERT, VERLÄSSLICH, EFFIZIENT.

szkb.ch/firmenkunden

Schwyzer Kantonalbank